

# „Es gibt noch viel Luft nach oben“

Christian Stratmann wird heute 70 Jahre und denkt nicht ans Aufhören. Der Mondpalast-Chef spricht über die Arbeit, die Optimierung seiner Theater und die Frage seiner Nachfolge

**KOMPAKT**  
Service

## TERMINE

### WISSEN, VORTRAG, FILM

- **Gesundheit im Homeoffice - Live-Session**, 10.30-11 Uhr, AOK Rheinland - Regionaldirektion Essen, Registrierung unter <https://community.bgf-institut.de/>.
- **Migräne**, 17.30-19 Uhr, Universitätsklinikum Essen, Webinar mit Kurzvorträgen und anschließender Frageunde, Anmeldungen zum Zoom-Webinar vorab unter <https://tinyurl.com/Migräne2021>.
- **Unabhängige Beratung für Menschen mit Hörverlust, Tinnitus und Schwindel**, Coronabedingt unter Tel. 01515-2851564, per Video (Link wird per E-Mail mitgeteilt) oder E-Mail: [sibylle.leitzbach@schwerhoerigenetz.de](mailto:sibylle.leitzbach@schwerhoerigenetz.de), EUTB Deutscher Schwerhörigenbund Landesverband NRW Essen, 1. 14-19 Uhr.

### WANDERN & AUSFLÜGE

- **Grugapark**, 9 Uhr, Norbertstr. 2, ☎ 8883106.

### INFOS & FORUM

- **Stadtbibliothek Essen bietet Abhol-Service an**, 11-19 Uhr, Zentralbibliothek, nur für Servicekarteninhaber\*innen, Vorbestellung unter [www.stadtbibliothek-essen.de](http://www.stadtbibliothek-essen.de) oder unter Tel.: 88 42 419.

### KINOPROGRAMM

#### AUTOKINO

Sulterkamp 70, ☎ 668669

- **After Truth**, 18.45 Uhr.
- **Greenland**, 21.30 Uhr.



Theaterprinzpal Christian Stratmann, hier in seiner Rüttenscheider Wohnung, wird heute 70. FOTO: K. KOKOSKA / FFS

Viele Freunde in seinem Alter sind bereits im Ruhestand. Doch der kommt für ihn nicht in Frage. Jetzt in der Corona-Krise spürt **Christian Stratmann** das besonders deutlich. „Ich muss lernen, faul sein. Ich sitze zu Hause und sage mir: Man müsste doch was machen“, sagt der Theaterprinzpal. Und dann macht er sich Gedanken. **Dagmar Schwalm** sprach mit ihm über 70 Jahre eines wechselvollen Lebens.

„Ich möchte wieder mit Schauspielern zusammen sein, Gäste begrüßen und ihnen sagen, wo die Toilette ist.“

Christian Stratmann,  
Theaterprinzpal

**Herr Stratmann, wie leben Sie als kontaktfreudiger, vor Ideen sprühender Mensch in Zeiten von Corona?**

Ich lese viel. Gerade von Alexander Osang „Fast hell“ und „Ein September in New York“. Da hat mir mein E-Book-Reader schon angezeigt: Sie haben ihr Jahresziel erreicht. Dafür hatte ich früher keine Zeit. Die alten Zustände hätte ich gern wieder. Ich möchte wieder mit Schauspielern zusammen sein, Gäste begrüßen und ihnen sagen, wo die Toilette ist.

**Woher kommt die Leidenschaft für das Theater?**

Die kommt von klassischen Konzerten und Kleinkunst. Es gab jemanden in der Familie, der war Schüler von Karajan. Er ist ihm hinterher gereist und ich mit ihm. Da war ich 20, 25. Ich war fasziniert vom Dirigieren. Als ich in Hamburg lebte, ging ins St. Pauli Theater und ins Schmidt Theater, wo Ernie Reinhardt alias Lilo Wanders fragte: Sitzen Sie gut? Ich dachte: So muss das sein. Da ist jemand, der sich kümmert. Das habe ich ausgeweitet.

**Sie haben auf Ihrem beruflichen Weg viel unternommen. Wie kommt man auf die Idee, eine Bühne zu eröffnen?**

Ich habe Unternehmensberatung gemacht, einen Blumenladen gehabt und als Bereichsleiter beim

„Leserkreis Daheim“ gearbeitet. Ich habe mich gerne auf Projekte gestürzt, die absehbar waren. Nichts war konzipiert. Etwas mit meinem Bruder Ludger zu machen, hatte ich lange vor. Ich hatte das Gefühl, er muss auf die Bühne. Als wir 1994 ins Europahaus einzogen, waren die Bemühungen, Kleinkunst zu machen, zunächst nicht sehr erfolgreich. Nicht erfolgreich genug für die Höhe des Kredits. Mit dem Kabarett meines Bruders kam dann der Durchbruch.

**Nach der Trennung von Ihrem Bruder war der Schritt zum Mondpalast in Wanne-Eickel nicht weit.**

Mit dem Gastspiel von Sigi Domkes „Freunde der italienischen Oper“ war der Gedanke zu einem Volkstheater gewachsen. Ich wollte dem Ruhrgebiet den Spiegel vorhalten. Den Auftrag, intelligent zu unterhalten, habe ich mir immer selbst erteilt. Und dass sich das Publikum sich wohlfühlt. Dahinter steht ein großer Servicegedanke.

**Neben Erfolgen gab es Verluste. Wie gehen Sie mit Scheitern um?**

Das mit den „Kammerspielchen“ in Wanne-Eickel hat nicht geklappt. Das war nicht wirtschaftlich. Scheitern ist keine persönliche Niederlage. Ich schau mir aber sehr genau meine Fehler an. Es hat mich nie davon abgehalten, es wieder zu versuchen.

**Hat Sie je etwas richtig umgehauen?**

Der Tod meines Mannes Ryszard Prusak hat mich arg mitgenommen. Da war ich 64 und hätte nie gedacht, dass ich diese Vertrautheit noch mal finden würde. Seit 2018 bin ich mit Mohammed Shbieb zusammen und sehr glücklich.

**Was sind die Meilensteine in Ihrem Leben?**

Die Hochzeit mit Ryszard. Und das mit dieser Veranlagung. Das war für mich grandios. Von sich verstecken bis dazu stehen – das musste ich vom 14. Lebensjahr mit mir selbst abmachen. Mit der Heirat war für mich spürbar, in der Gesellschaft angekommen zu sein.

**Und beruflich?**

Die Eröffnung des Mondpalast. So ein Riesenerfolg von Anfang an. Was ich mir ausgedacht habe, hat funktioniert. Jetzt sind es weit mehr als eine Million Zuschauer.

**Bei so viel Verbundenheit zu Wanne-Eickel – das Stadion wurde in Mondpalast-Arena umbenannt – warum sind Sie nie aus Essen weggezogen?**

Ich bin hier aufgewachsen. Hier sind die Orte meiner Jugend. Ich fühle mich hier sehr wohl.

**Welche Orte waren das?**

Das war ein Diskokeller in der Nähe

der Michaelschule in Huttrop. Ich habe gerne Tennis im „Etuf“ am Baldeneysee gespielt. Auch der Dom zählt dazu, weil ich als Domsingknabe der ersten Stunde dort viel Zeit verbracht habe und das Jagdhaus Schellenberg, wo man in meiner Jugendzeit die größten Stücke feinsten Erdbeerkuchens serviert bekam.

**Sie haben sich, seit Sie wieder in Essen wohnen, immer kleiner gesetzt.**

Anzeige

**JETZT**

**Küchchen gesucht!**

# Küchchen tester

Jetzt Termin sichern:\*

**030/255 49-254300**  
oder unter **xxxlutz.de**

Mo.-Sa. 09.00 bis 19.00 Uhr

auch **Video-Beratung**

# 50%

Für Küchentester:  
**Rabatt auf Ihre frei geplante Küche**

auch für E-Geräte

Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSK Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg.  
\* Beratung per Video oder bei Ihnen vor Ort unter strenger Einhaltung der geltenden Hygieneregeln.  
S) Gültig bei Neuaufträgen. Ausgenommen: in der Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, „Bestpreis“, „Bester Preis“, und „Dauertiefpreis“-Artikel. Keine weiteren Konditionen möglich. Basispreis ist Grundlage für alle Abschläge. Gültig bis mindestens 28.02.2021. Nähere Informationen erhalten Sie unter der oben aufgeführten Telefonnummer.

© XXXLutz Marken GmbH



Neues Glück: Christian Stratmann (Mitte) und sein derzeitiger Lebensgefährte, der syrische Lehrer Mohammed Shbieb (links), 2019 mit dem Travestie-Ensemble des Hertener Revuepalast. FOTO: ARNE PÖHNERT



Ein Meilenstein in seinem Leben: Christian Stratmann und Ryszard Prusak heiraten 2011. FOTO: QUICKELS

Zur Person: Christian Stratmann

■ Christian Stratmann wurde am 18. Februar 1951 als **Jüngster von neun Geschwistern** im ostwestfälischen Verl geboren. Sein Vater starb früh. Die Mutter zog mit den Kindern nach Essen.

■ Er studierte Sozialwissenschaften in Duisburg und brach das

Studium ab. Karriere machte er zunächst im **Zeitschriftenvertrieb in Hamburg**.

■ Mit seinem Bruder, dem Arzt und Kabarettisten Ludger Stratmann, verwandelte er **1994 das Europahaus** in ein Theater mit Gastronomie.

■ 2004 gründete der Theaterunternehmer **den Mondpalast in Wanne-Eickel**. 2009 fügt er die Kammerspielchen hinzu, die heute nicht mehr existieren, und den Revuepalast. In der ehemaligen Heizzentrale der Zeche Ewald in Hertener ist das Travestie-Ensemble „Femme Fatale“ beheimatet.